

Vorplatz

Umgestaltung des Umfeldes am Memorium Nürnberger Prozesse und Neubau eines BesucherInnenzentrums

EINLEITUNG

Als wäre das Memorium nördlich der Früher Straße und östlich des Justizpalasts sich seiner eigenen Bedeutung nicht bewusst, versteckt es sich und den dazugehörigen Saal 600 hinter Säulen und Bäumen. Das Gebäude schreit geradezu danach hervorgeholt zu werden. Mit dem Neubau des BesucherInnenzentrums soll das ermöglichen werden. Kraftig, selbstbewusst und vor allem der Bedeutung des Ortes bewusst, lehnt sich der Neubau an die Brandwände der östlichen Bebauung und räumt damit einen Platz frei, der das Memorium sicher macht und gleichzeitig als Bindeglied zwischen dem alten und Neubau wirkt. Unter dem Neubau versteckt sich außerdem – ähnlich wie es der Saal 600 im Bestandsbau tut – das Herzstück in Form eines großzügigen Ausstellungsraum des neuen Gebäudes.

Kraftig, seriös und klar türrt sich der Neubau in Form einer Scheibe auf und ruht mit Hilfe seiner archäischen Einfachheit den Blick über den Platz auf das Memorium.

STÄDTEBAULICHE SETZUNG

Der sich entlang der Früher Straße erstreckende Justizpalast, bestehend aus dem Hauptgebäude mit den Iurisdictions, dem Ostflügel sowie der westlichen U-förmigen Erweiterung war bis jetzt städtebaulich unpräzise gefasst. Der Erweiterungsbau des Strafjustizzentrums löst diese Problematik an der Westseite des Ensembles. Durch die Setzung eines den dreiflügeligen Bestandsbau zu einem Atrium komplementierenden, schmalen Baukörper sowie die Schaffung eines kleinen, adresshilgenden Vorplatzes erhält das aufgerichtete Gebäudeensemble einen klaren Abschluss bzw. Aufpunkt im Westen.

Der hier vorgeschlagene Entwurfbeitrag fasst diesen Ansatz auf. Das Ensemble des Justizpalastes wird städtebaulich durch die Schaffung eines Platzes vor dem Ostflügel/Memorium freige stellt. Der unpräzise Übergang zur anschließenden bisher offen auslauf-

fenden Blockrandbebauung wird durch die Setzung eines schnellen schalenförmigen Gebäudes geklärt. Die Setzung des Neubaus an der Ostgrenze des Wettbewerbsparameter öffnet die Blickbeziehung zum Memorium und empfindet die historische Platzsituation während der Nürnberger Prozesse abstrakt nach. Die Ausrichtung und Blickbeziehung vom Neubau zum Justizpalast sowie Ostflügel, belebt und bespielt den geschaffenen Platzraum über dessen komplettie Tiefe.

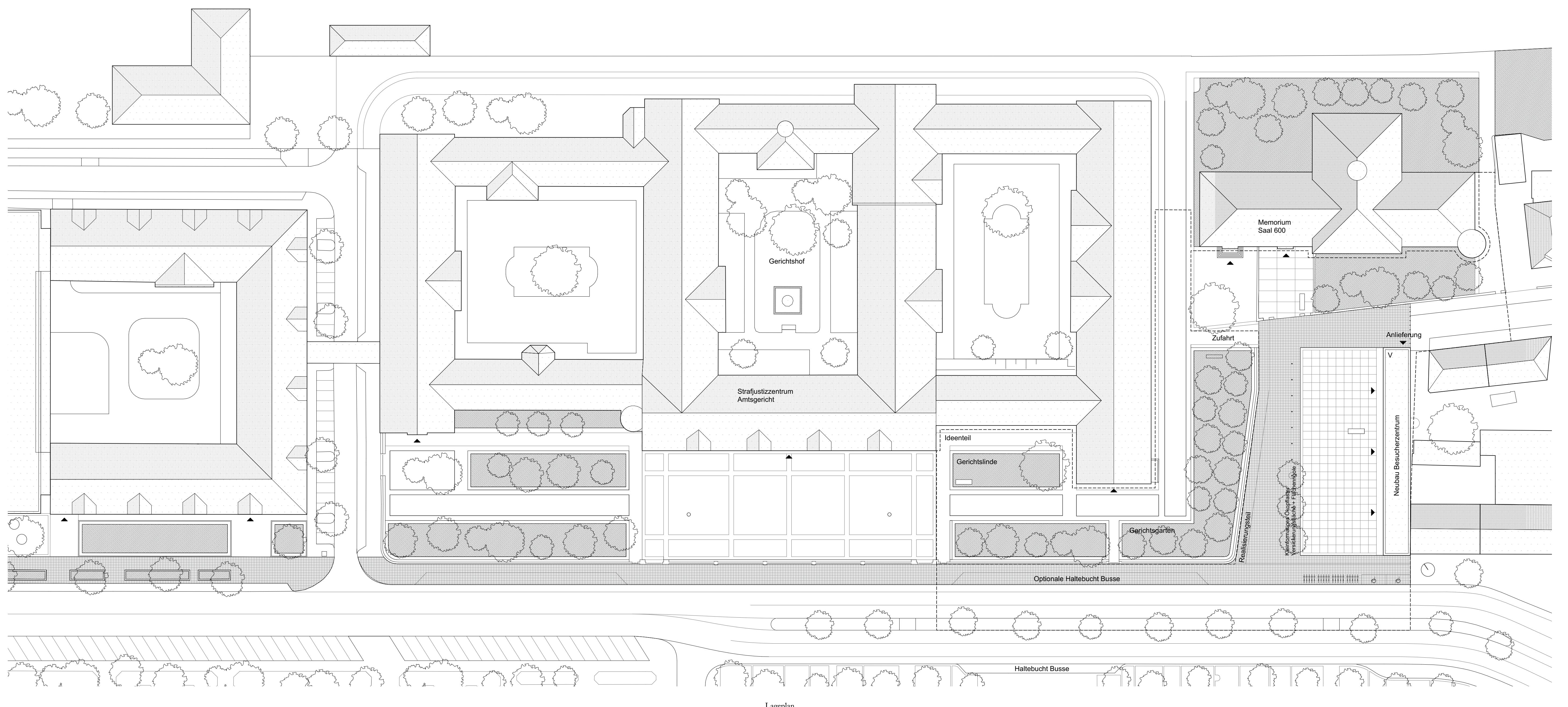
AUSSENANLAGEN + AUSENRAUMKONZEPT

Die Schaffung des neuen Platzes wird als Komplettierung einer Reihe von drei Justizplatz vorordneten Plätzen interpretiert. Der westliche Platz vor dem Erweiterungsbau des Strafjustizzentrums, der zentrale Vorplatz des Hauptgebäudes, sowie der neu geschaffene östliche Platz vor dem BesucherInnenzentrum Ostflügel und Hauptgebäude werden über den Gehsteig entlang des Justizpalat-Ersembles verbunden und erschlossen. Die Verwandtschaft der Plätze wird durch die Weiterführung und Neuinterpretation der im Bestand vorhandenen Belagsarten und Flächengliederungen hergestellt.

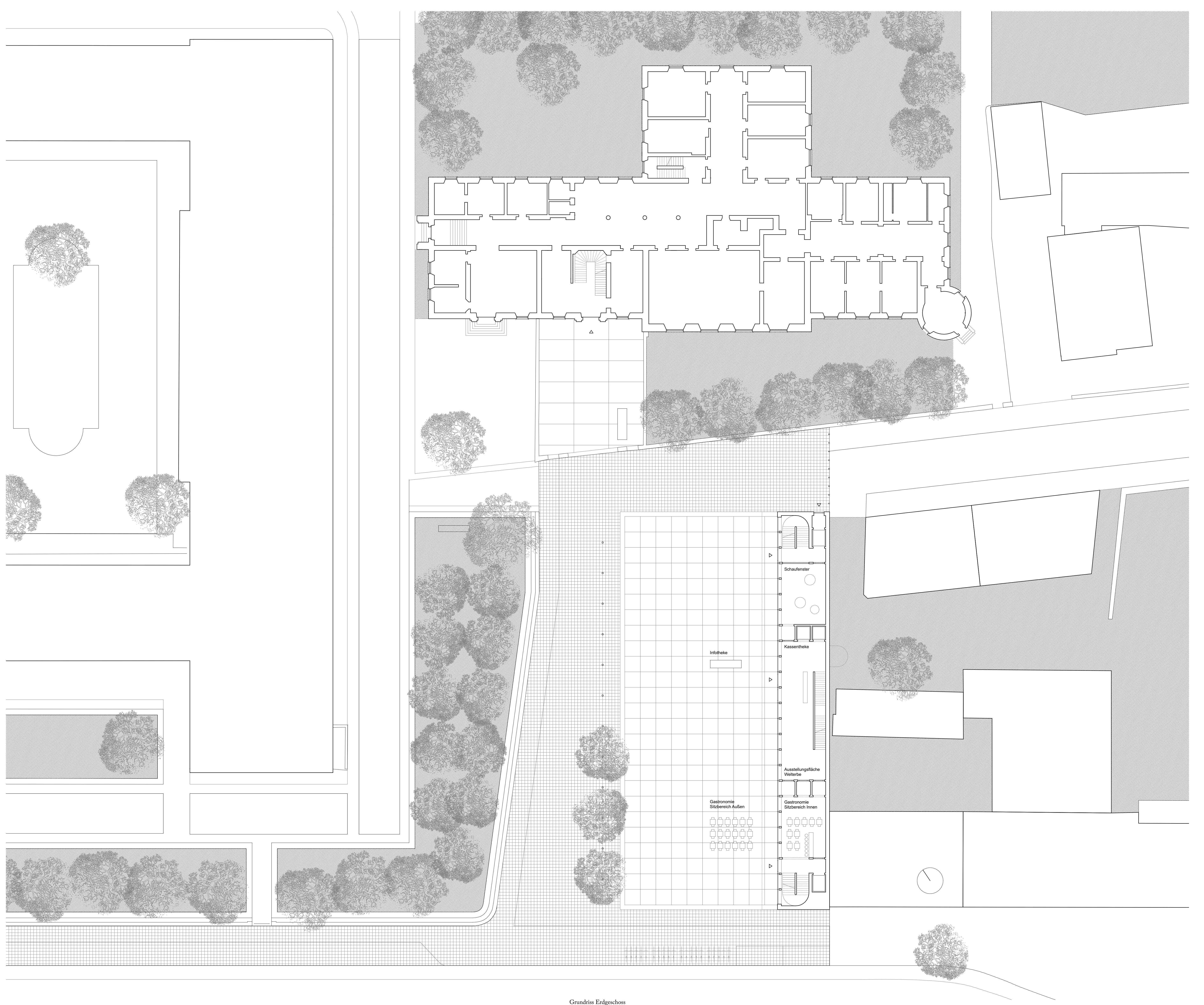
Der Platzbereich über dem Ausstellungsgeschoss wird zusätzlich durch eine kleine Stufe konkav nach vorne gebaut. Diese Stufe macht den Platz als Teil des Gebäudes lesbar. Über die komplexe Platzfläche öffnet sich das Erdgeschoss mit Foyer, Café und Whitecube. Dieser wird somit begüßt und dient städtische Erweiterung dieser Nutzungen. Bei Veranstaltungen und Kunstaustellungen kann der Vorplatz entsprechend angeeignet werden. Diese konzeptionelle Öffnung des EG zum Platz wird durch ein abgehängtes Vordach weiter inszeniert. Die Abhängung des Vordachs vor der geschlossenen Fassade der Obergeschosse kann als Aufhängung und Präsentationsfläche für Kunstinstallatoren genutzt werden. Vom Foyer im EG aus, erschließt sich sowohl die Ausstellungsfäche im UG, das Observatorium sowie die zweigeschossige Gastronomie im OG. Über dem Saal 600 ist eine neue Verwaltungsbereiche angeordnet. Im vierten OG befindet sich die Bibliothek, gekrönt von einer Kassetendecke als Abschluss des Gebäudes, analog zum Ausstellungsraum im UG. Um die Hauptfassade möglichst ruhig und zurückhaltend zu gestalten sind alle notwendigen Fassadenöffnungen zur Belichtung der OG's auf der Rückseite des BesucherInnenzentrums angeordnet.

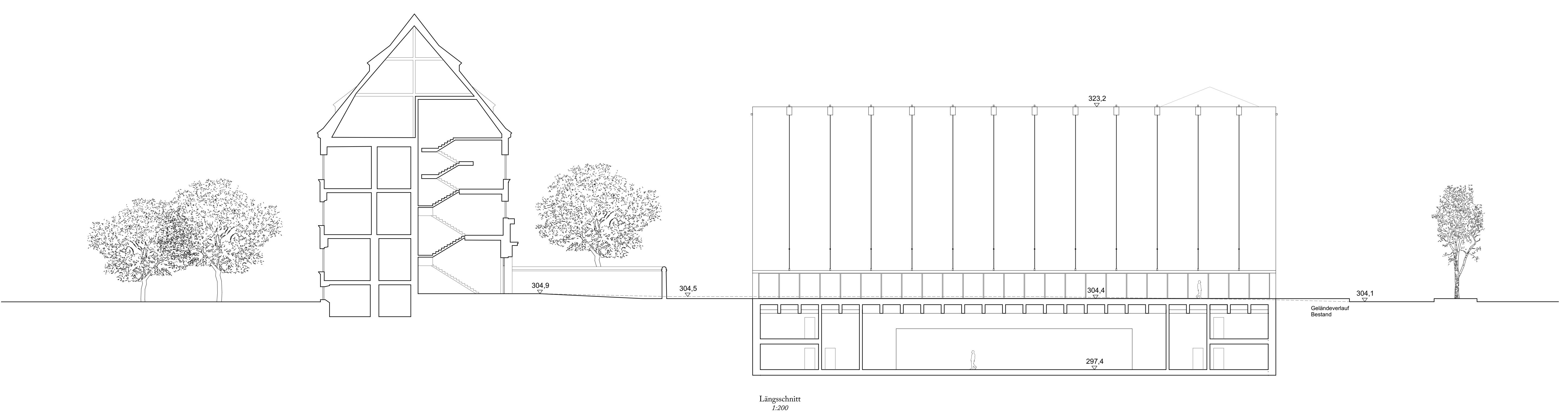
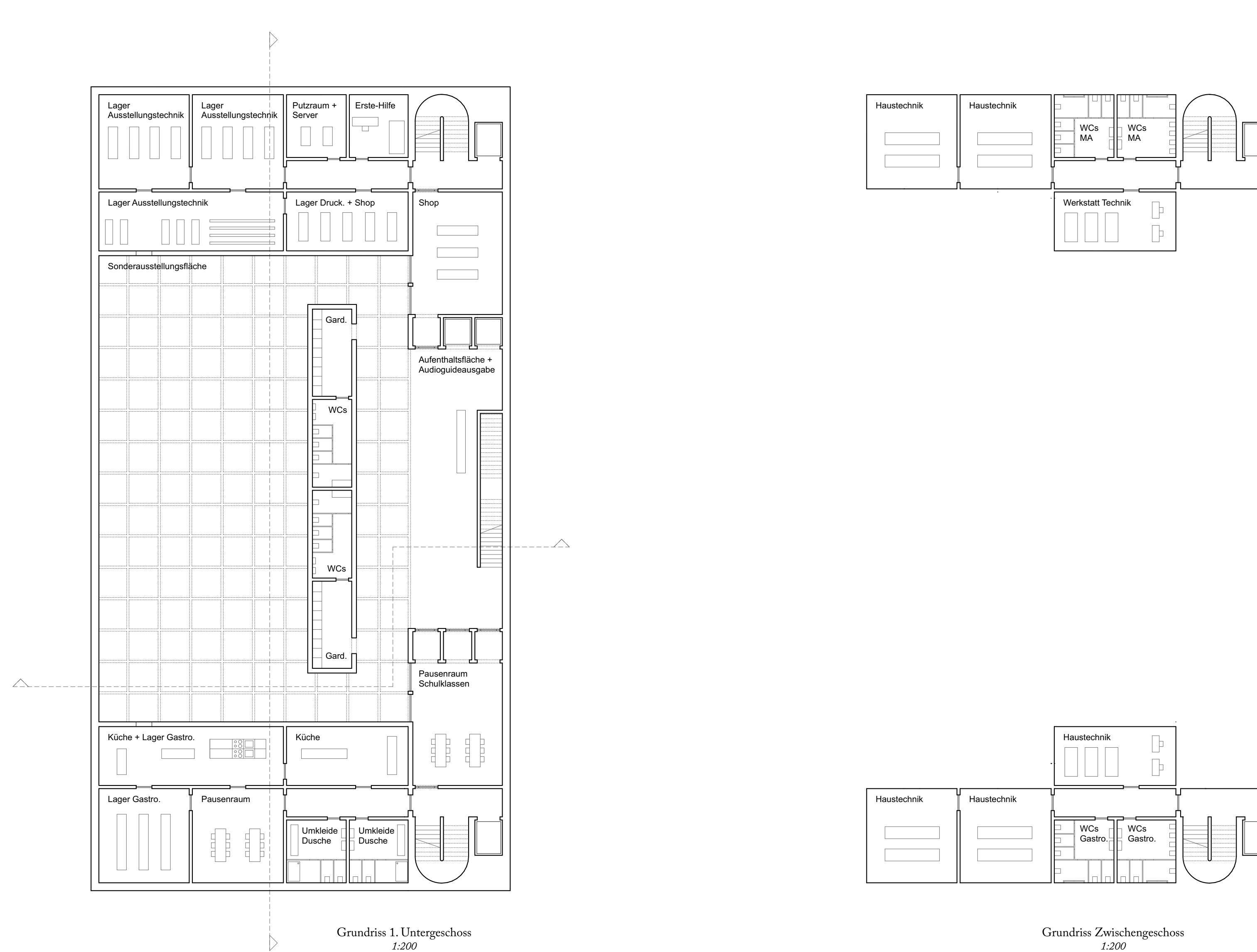
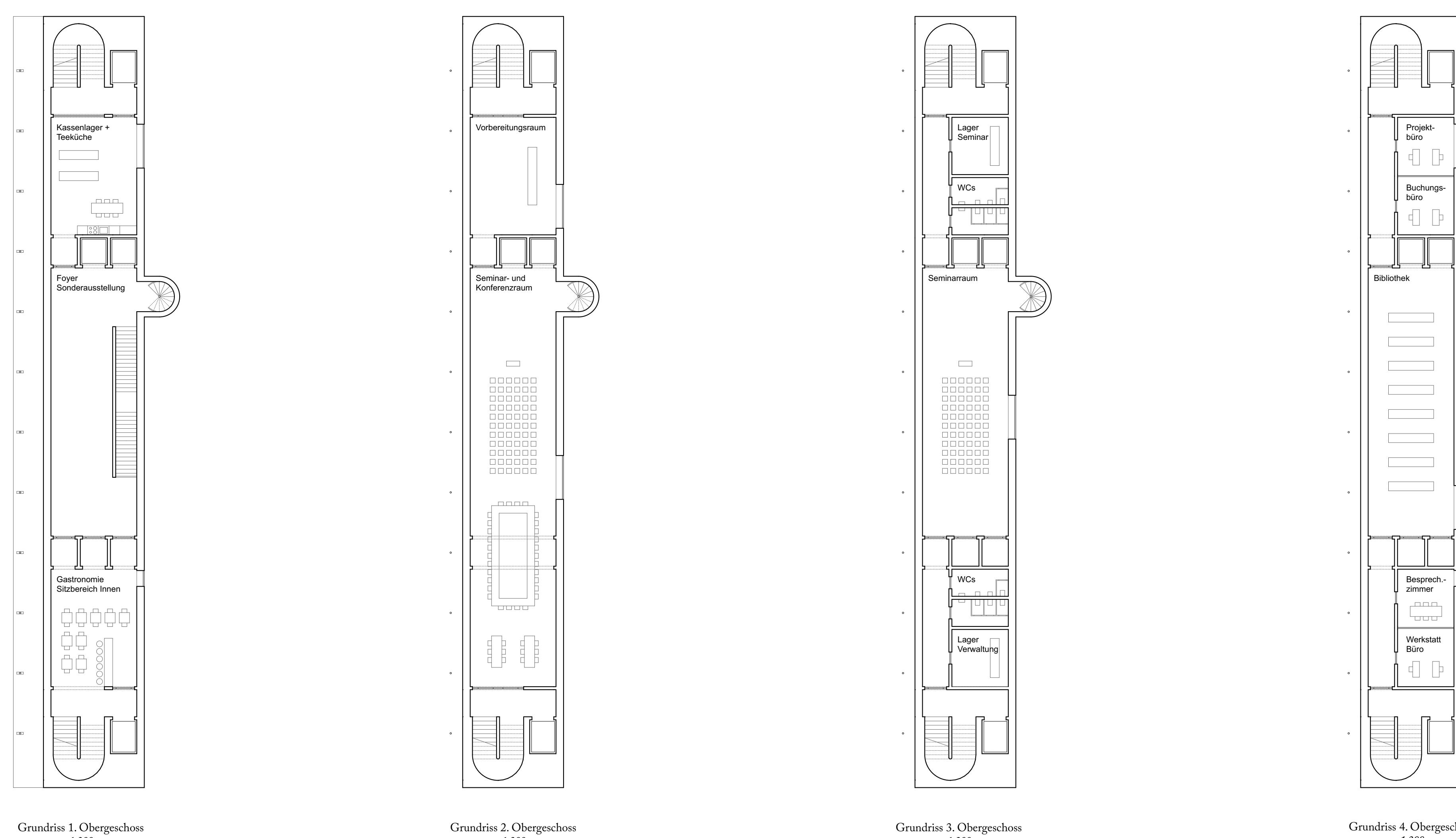


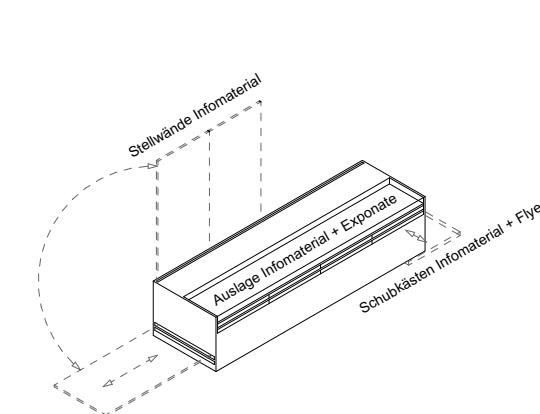
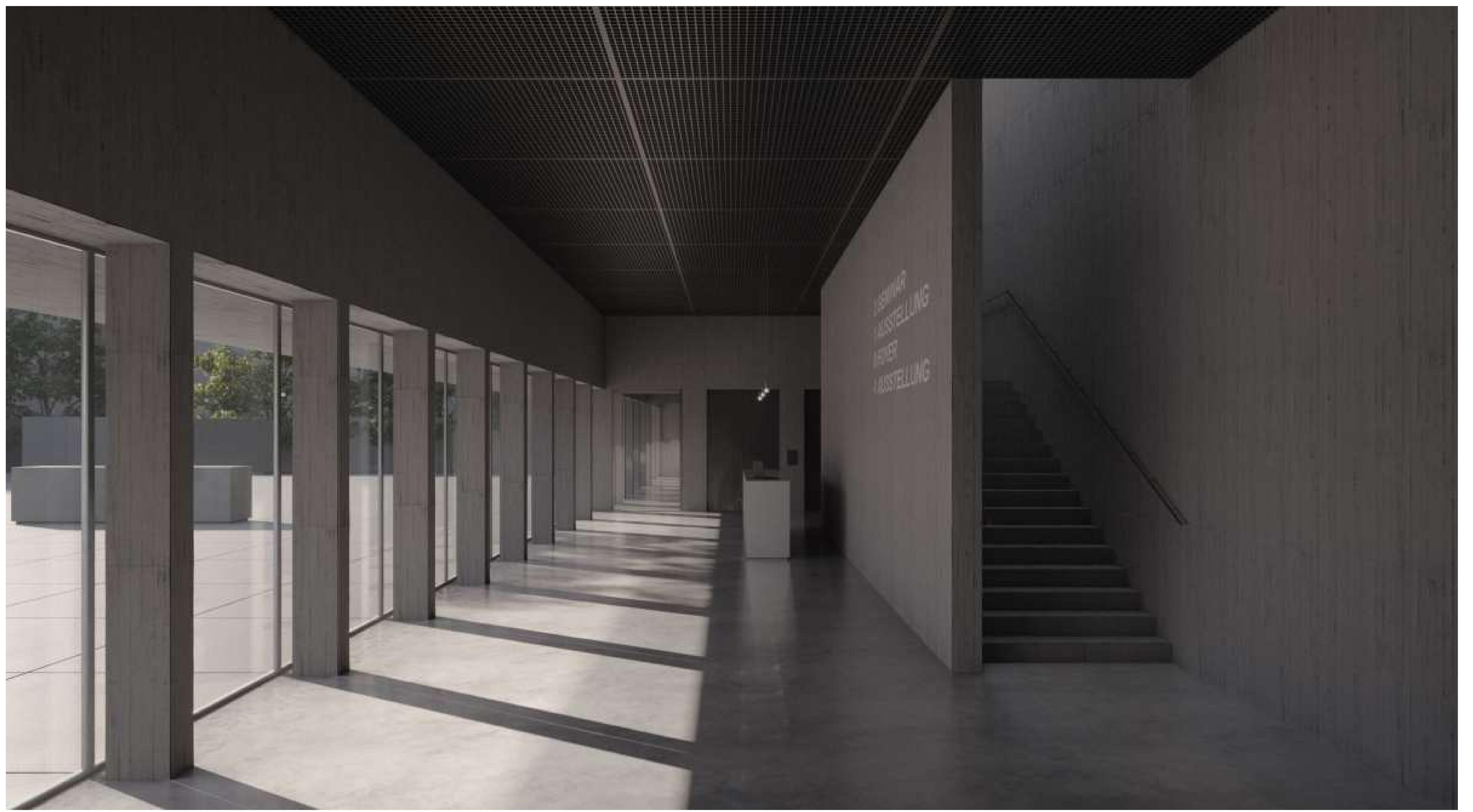
Schwarz-Grundplan
1:2000



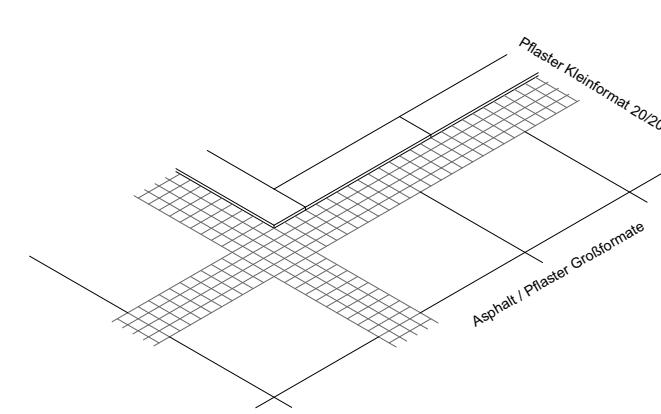
Lageplan
1:500



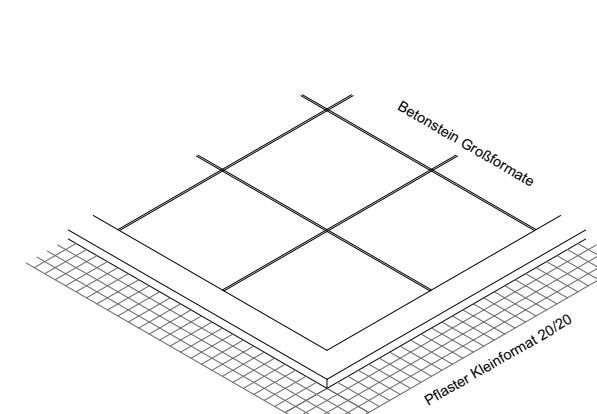




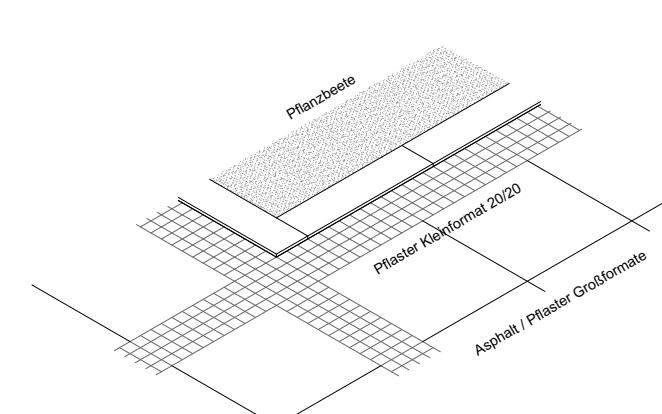
Infotheke



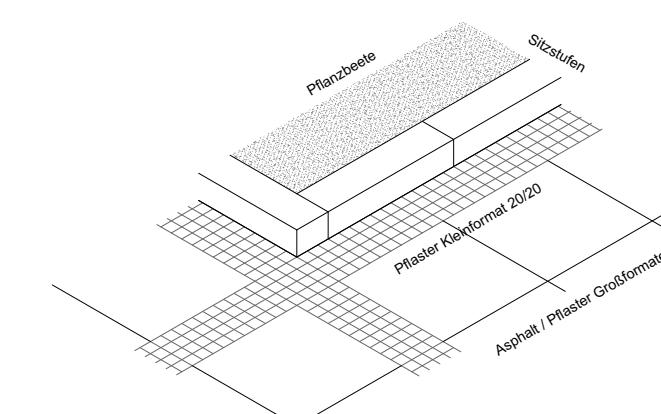
Bänderung Platzbelag Garten Justizpalast



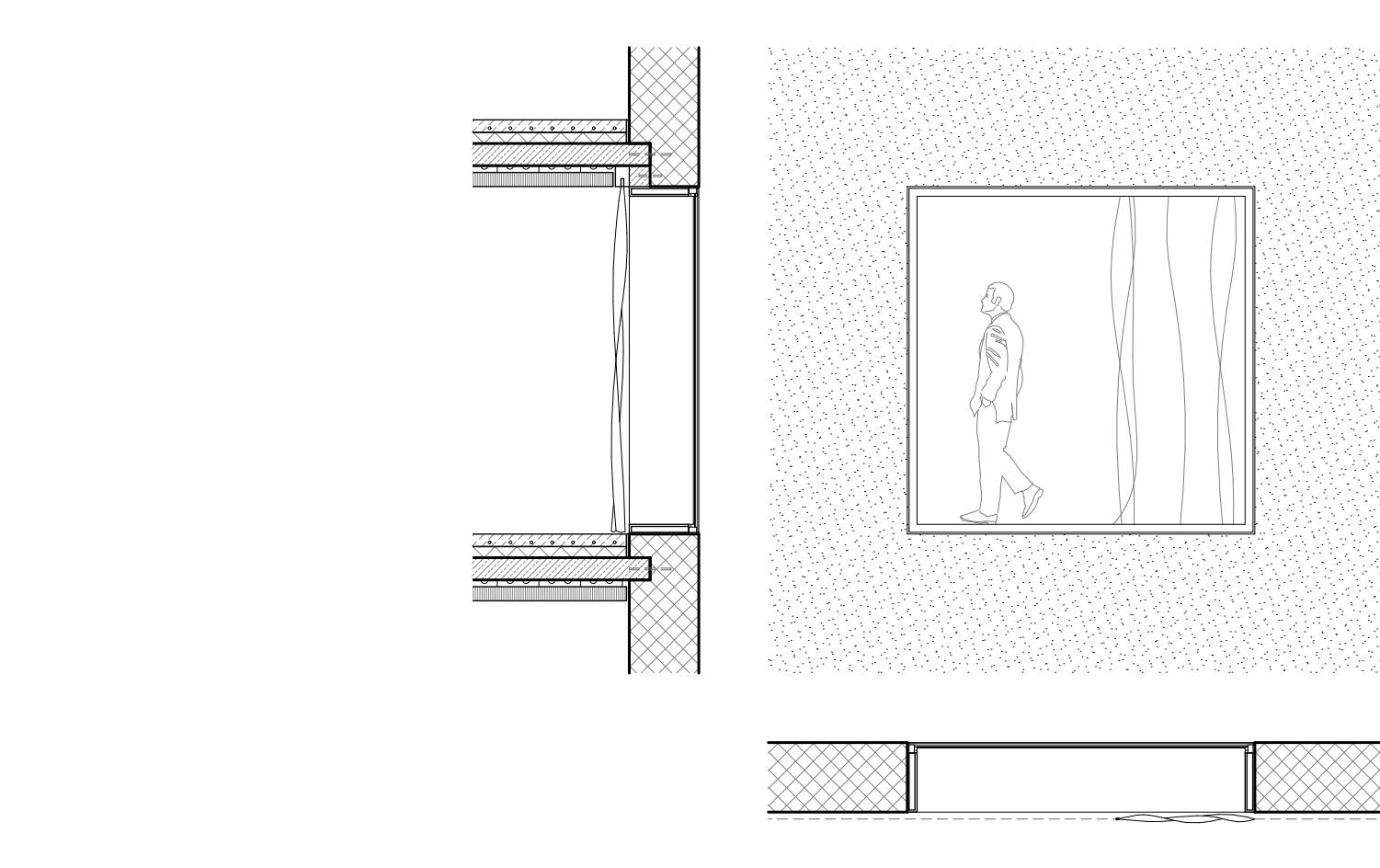
Bänderung Platzbelag BesucherInnenzentrum



Exemplarisches Beet

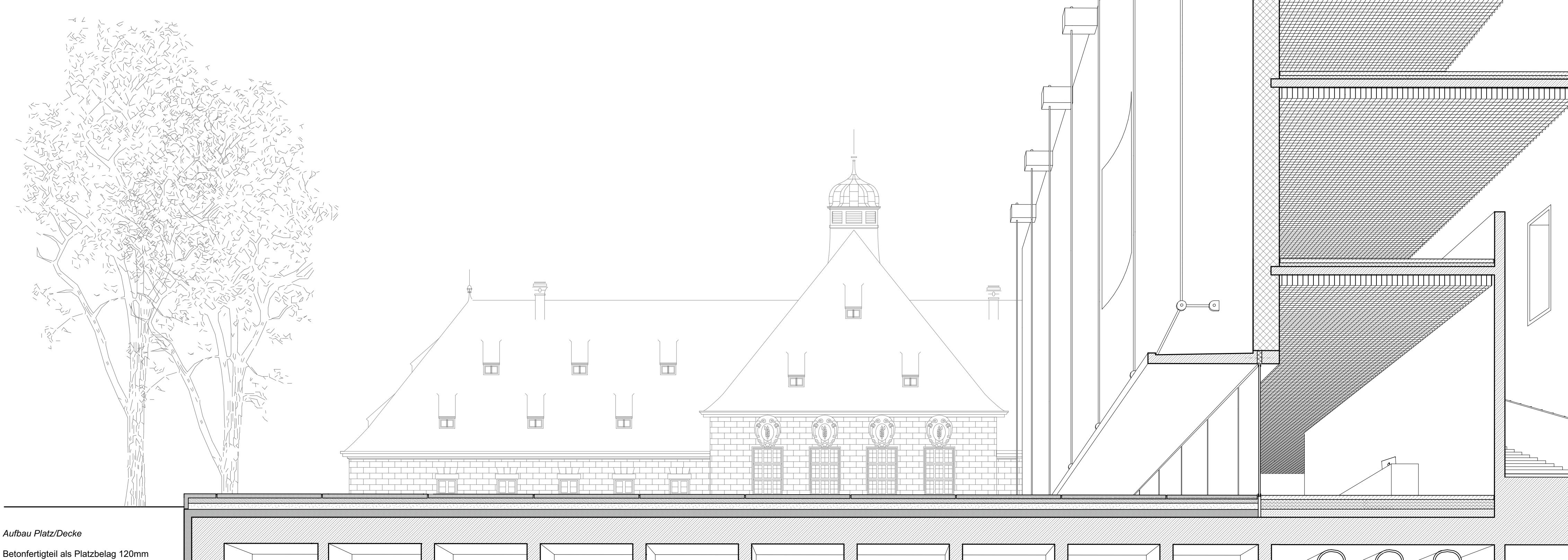


Exemplarisches Hochbeet



Wandaufbau
Dämmbeton 50mm
Rahmen Aluminium 70mm
Isolierverglasung: ESG 6mm +
S2R 16mm + ESG 4mm

Bodenaubau
Estrich gewachst 80mm mit
Fußbodenheizung
PVC-Folie
Trittschalldämmung 80mm
Stahlbeton 200mm
Stahlgitter-Abhangdecke 150mm

Drei-Tafel-Projektion
1:50

Aufbau Platz/Decke
Betonfertigteil als Platzbelag 120mm
Bettung 100mm
Filterschicht, Drainage 100mm
Abschlagschicht
Gefülltdämmung 200-300mm
Stahlbeton-Kassettedecke 1100mm

Dachaufbau
Kiesdeckung 50mm
(Filterschicht/Drainage nach Abstimmung)
Abdichtung 200mm
Dämmung 200mm
zus. Abdichtung / Dampfsperre
Stahlbetonkassettedecke 500mm

Fassadenbau
Dämmbeton 50mm

Bodenaubau
Estrich gewachst 80mm mit
Fußbodenheizung
PVC-Folie
Trittschalldämmung 80mm
Stahlbeton 200mm
Stahlgitter-Abhangdecke 150mm

Aussenwand UG
WU-Stahlbetonwand in Sichtqualität 250mm
zus. Vliesstrich
zur Abdichtung
Perimeterdämmung 160mm
Dränplatte 40mm
(Filterschicht/Drainage nach Abstimmung)

Gründung
Sichtbeton gewachst 80mm
PVC-Folie
Trittschalldämmung 2-lagig 160mm
zus. Abdichtung
WU-Beton 100mm
Mörtel 40-50mm
Filterschicht / Baugrundverbesserung
nach Abstimmung